



Hund und Katze warum und wie?

Für viele Tierhalter sind

Genau wie beim Menschen ist das tägliche Zähneputzen bei Hund und Katze – neben der artgerechten Ernährung – die einfachste und effektivste Maßnahme, um das Gebiss gesund zu erhalten. Leider wissen viele Tierhalter immer noch zu wenig darüber oder versuchen es gar nicht erst, weil sie „Machtkämpfe“ mit ihrem Tier befürchten.

Nie eine Zahnpasta für Menschen verwenden

Unsere Zahnpasta enthält für den Hund reizende und giftige Zutaten sowie Schaumstoffe. Der Hund kann diese ebenso wie die Katze nicht ausspucken, sondern schluckt alle Inhaltsstoffe ab. Für die Zahnpflege bekommen Sie beim Tierarzt spezielle Enzympasten mit angenehmem Geschmack, zum Beispiel Hühnchen. So erfahren Hund und Katze, dass Zähneputzen „lecker“ ist und lernen, die Prozedur widerstandslos über sich ergehen zu lassen. Wichtig für Mensch und Tier ist die richtige Motivation, ohne die es nicht geht. Führen Sie die Zahnpflege, wie alle anderen Pflegemaßnahmen auch, immer spielerisch und psychologisch geschickt durch: Pflege macht keinen Spaß, wenn es jedes Mal einen Kampf um den notwendigen Gehorsam gibt. (Der Hund hat meistens sowieso die besseren Nerven!). Immer wieder hören wir von frustrierten Tierbesitzern, dass ihr Tier das Zähneputzen einfach nicht mag. Mein Rat ist dann immer: lassen Sie sich nicht beirren und sorgen Sie dafür, dass der Hund, die Katze es mag. Auf jeden Fall müssen Sie konsequent sein. Körperpflege bedeutet für ihr Tier Unterwerfung. Bleiben Sie der Boss und entscheiden Sie immer, wann was gemacht wird. Auch der klügste Hund und die klügste Katze werden den tieferen Sinn der Zahnpflege nicht wirklich begreifen können. Aber sie wollen gehorchen, vor allem, wenn dafür ausgiebig gelobt oder belohnt wird.

Wie werden Zähne geputzt?

Das Zähneputzen funktioniert beim Tier prinzipiell genauso wie bei uns Menschen. Mit leicht kreisenden Putzbewegungen wird vom Zahnfleisch („rot“) weg hin zur Zahnschmelzspitze („weiß“) zunächst vorsichtig, aber dann intensiv geputzt. Weil beim normalen Gebiss die Innenseiten der



Dr.med. vet. Stefan Gabriel
„Auch für unsere vierbeinigen Hausgenossen sollte gelten: zweimal jährlich zum Zahn- (Tier-) Arzt und das Gebiss kontrollieren lassen. Damit nichts „anbrennt“ und Hund und Katze auch im Alter noch unbeschwert zubeißen können“.

Ein vereitertes Gebiss mit wackligen, verfaulten Zähnen, stinkender Mundgeruch, Zahnschmerzen, die einem das Essen verleiden, reihenweise Zahnausfall – für uns Menschen ist das kaum vorstellbar. Doch in der tierärztlichen Zahnpraxis ist das leider der Alltag. Viele Tierhalter bemerken leider erst, wenn ihr Liebling nicht mehr fressen kann, dass Hund und Katze auch Zähne haben. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge muss ich mir fast täglich bei der Beratung von Tierhaltern die seltsamsten Annahmen zum Thema Zahngesundheit anhören: Viele glauben immer noch, dass Maulgeruch und Zahnvereiterung für ein Tier normal sind. Dabei sind Entzündungen im Maulbereich oft gefährliche Streuherde für systemische Erkrankungen, besonders an Herzklappen und Nieren. Das ist weit mehr als ein Schönheitsproblem.

Maulhygiene ist nicht schwer

Maulhygiene ist gar nicht so schwer wie oft angenommen. Am besten beginnen Sie sofort beim Welpen damit. Der junge Hund, die junge Katze sollten sowieso wegen des Zahnwechsels regelmäßig auf ihre Zahngesundheit untersucht werden. Der Tierarzt zeigt Ihnen gern bei den regelmäßigen Kontrollterminen, wie das Gebiss untersucht wird und worauf zu achten ist. So lernt bereits der Welpe, dass Gebisskontrolle dazugehört und angenehm ist.

Gewöhnen Sie Ihren Hund zunächst spielerisch daran. Untersuchen Sie sein Maul, heben Sie die Lippen an, öffnen Sie den Fang – dann berühren Sie ihn überall dort und er wird es angenehm finden. Wichtig sind Geduld und ausgiebige Belohnung, auch für kleine Fortschritte! Tun Sie das auch mit Ihrer Katze. Wenn er/sie das gelernt haben, nehmen Sie eine spezielle Hunde- beziehungsweise Katzenzahnpasta und tragen diese zunächst mit dem Finger aufs Zahnfleisch auf.

sollten Zähne putzen –

Maulgeruch und schlechte Zähne normal

Dr. Stefan Gabriel, ein auf Zahnmedizin spezialisierter Tierarzt, verrät Ihnen, wie Sie Ihrem Tier Zähneputzen schmackhaft machen können.

TIPPS

- Gewöhnen Sie schon das junge Tier an Zahnkontrolle und -pflege. Aber auch ältere Hunde und Katzen können neue Dinge lernen.
- Schrittweise Gewöhnung des Tieres an das Berühren der Schnauze und das Hochheben der Lipze. Wichtig dabei sind viel Geduld und Lob. Erst wenn Ihr Tier das problemlos gestattet, kommt die Zahncreme.
- Gewöhnen Sie Ihr Tier an die Zahncreme und deren Geschmack. Beginnen Sie damit, erst mit dem Finger das Zahnfleisch zu massieren.
- Gewöhnen Sie Ihr Tier an die Zahnbürste. Zuerst die Borsten anfeuchten, eine kleine Menge Zahncreme auftragen und in die Borsten hineintrücken. Konzentrieren Sie sich zuerst auf die Fangzähne, bis Ihr Tier die Zahnbürste akzeptiert hat.
- Putzen Sie die Zähne regelmäßig, am besten täglich. Putzen Sie bei geschlossenem Fang nach Anheben der Lipzen die Außenseiten der Zahnreihen von Ober- und Unterkiefer mit kreisenden Bewegungen, von rot (Zahnfleisch) nach weiß (Zahnspitze). Achten Sie dabei auf Veränderungen (Entzündungen, Blutungen, Geschwülste des Zahnfleisches sowie Zahnveränderungen) und zeigen Sie diese Ihrem Tierarzt. Wenn Schmerzen oder Blutungen auftreten, gehen Sie bitte sofort zum Tierarzt und pflegen Sie nur nach tierärztlicher Anweisung weiter.



1 Bei starken Zahnsteinansatz ist Putzen allein nicht ausreichend, erst muß der Tier-Zahnarzt ran.

2 Zahnputztechnik: rotierende Bewegungen von „rot“ nach „weiß“

3 Zahnputztechnik Eckzähne: großer Bürstenkopf

4 Zahnputztechnik Backenzähne: kleiner Bürstenkopf



Heimtiere, die Zähne putzen müssten:

- Hund
- Katze

Bei Kaninchen und Meerschwein kann nicht geputzt werden. Doch die Schneidezähne müssen regelmäßig kontrolliert und bei Veränderungen dem Tierarzt vorgestellt werden. Die Backenzähne sind nicht einsehbar.